Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung

Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

Band: 87 (1969)

Heft: 30

Artikel: Die Bautätigkeit im Jahre 1968 und die Bauvorhaben für das Jahr 1969

Autor: Schweiz. Der Delegierte für Arbeitsbeschaffung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-70744

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schiffskörper des Doppelrumpfschiffes «Duplus» von 17 m Breite und 42 m Länge wird gebildet durch zwei parallel in 13 m Achsabstand liegende U-Boot-Körper (Bild 4) von 4,2 m Breite bei 5,2 m Tiefgang. Diese besitzen in der Tiefe, nahe den beiden Schiffsenden, Verbindungskörper, in denen die Querachsen des Schiffsantriebes angeordnet sind. Von den beiden U-Booten führen 3 m hohe Übergangskörper zum horizontalen Schiffsrumpf von 2,7 m Höhe. Dieser verbindet die beiden U-Bootskörper. Er weist sowohl in Längs- wie in Querrichtung grösste Steifigkeit auf. Im Schiffsrumpf sind angeordnet: Maschinenraum, Werkstätte, Laboratorium, Notgeneratorraum, Mannschaftsunterkunft für 27 Personen, Sanitätsraum und Magazine. Die Formgebung dieser ein umgekehrtes U bildenden Schiffs-

körpers zeigt durchwegs sorgfältig ausgerundete Flächenverbindungen, um Wasser- und Luftbewegung bestens zu führen. Das Oberdeck ist als Werkdeck ausgebildet. Ein zentraler Schacht von 7 m Durchmesser gestattet das Ablassen von Taucherglocke, Bohr-, Sondier- und weiteren Unterwassergeräten. Ferner ist das Oberdeck mit Navigationshaus, Deckkran und fahrbarem 75-t-Portalkran ausgerüstet.

Die Probefahrt auf der Nordsee zeigte bei starkem Wind und Seegang eine ungewöhnlich ruhige Lage des Schiffes und stets trockenes Werkdeck. Die Steuerung sowie die Umkehr der Fahrtrichtung wird von den Antriebsschrauben bewerkstelligt. Diese vertikalachsigen Schrauben werden elektrisch angetrieben; die Blattverstellung geschieht hydraulisch.

Erwin Schnitter, dipl. Ing., Küsnacht ZH

Die Bautätigkeit im Jahre 1968 und die Bauvorhaben für das Jahr 1969

DK 69.003

Der Delegierte für Arbeitsbeschaffung gibt über die provisorischen Ergebnisse der diesjährigen Bauerhebung folgende Angaben, bezogen auf die Jahre 1968, 1969 und 1970, bekannt

Bautenzuwachs 1968

Im Jahre 1968 sind Bauten im Umfange von knapp 12,5 Mrd Franken realisiert worden. Das sind 440 Mio Fr. oder 3,6 % mehr als im Vorjahr, in dem der Zuwachs bloss 1,1 % betragen hat. Da die Baupreise 1968 nicht oder nur sehr wenig gestiegen sind, ist das Bauvolumen real etwa gleich stark gewachsen wie dem Werte nach. In der gleichen Zeit hat sich der Index der Beschäftigten im Baugewerbe gegenüber 1967 um knapp 3 % zurückgebildet; somit kann auf eine beachtliche Steigerung der Arbeitsproduktivität geschlossen werden. Betrachtet man die Bauentwicklung im Jahre 1968 nach den wichtigsten Bauträgern, so fällt auf, dass der Anteil der öffentlichen Hand am Gesamtbauvolumen erneut - wenn auch

nur noch bescheiden – gestiegen ist, und zwar auf nunmehr 38 %. Im übrigen sind sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bau die angemeldeten Bauvorhaben nicht voll zur Ausführung gelangt.

Das Bauvolumen der öffentlichen Hand beträgt für 1968 4,74 Mrd Fr. gegenüber 4,54 Mrd Fr. im Vorjahr. Wie damals macht die Zunahme rund 200 Mio Fr. oder 4,4 % aus. Die Wachstumsrate liegt somit nicht mehr wesentlich über derjenigen des gesamten Bauvolumens. An der Expansion sind der Bund mit 7 %, die Gemeinden als in absoluten Zahlen grösster öffentlicher Auftraggeber mit 5 % und die Kantone mit 3 % beteiligt. Dabei sind der Hochbau und der Tiefbau zu gleichen Teilen am Anstieg beteiligt.

Der private Bau verzeichnet mit 7,75 Mrd Fr. (7,51 Mrd. Fr. im Vorjahr) erstmals seit 1964 wieder eine Steigerung, und zwar um 240 Mio Fr. oder 3,2 %. Der Anstieg ist vor allem auf den Wohnungsbau zurückzuführen, dessen Bauvolumen sich um 150 Mio Fr. auf 4,4 Mrd Fr. erhöhte. Mit 3,5 % expandierte er etwa im Gleichschritt mit der Gesamtbautätigkeit.

Demgegenüber verbleibt der industriellgewerbliche Bau auf dem 1966 erreichten Stand von rund 2,4 Mrd Fr. Sein Prozentanteil ist damit erneut leicht gefallen, und zwar auf 19,3 %. Beim Kraftwerkbau hält die rückläufige Entwicklung

Der Abstand zwischen den für 1968 angemeldeten Bauvorhaben und den tat-

Bauvorhaben 1968 und 1969 in den Kantonen in Mio Fr.

Kantone	Oeffentl.Bau 1)			Privater Bau ²										1 (15) (3) (4) 2 (15) (8) (1	abgiriny parlatives	14.00.1. 30.135		
				Wohnungsbau			Gewerbl.Bau			Uebrige 3)		Total		Gesamttotal				
	1968	1969	1%	1968	1969	7	1968	1969	1%	1968	1969	1 %	1968	1969	1 %	1968	1969	1/2
Zürich Bern Luzern Uri Schwyz	1.064,6 685,9 237,9 59,6 .70,8	1.123,9 760,2 268,9 87,3 86,6	106 111 113 146 122	908,8 631,0 159,0 8,9 39,7	193,3 11,2	120 117 122 126 127	303,7 108,7 4,6	558,8 331,2 115,7 4,5 18,4	126 109 106 98 96	89,8 137,5 17,9 3,2 8,6	86,2 176,5 22,3 3,5 8,4	96 128 125 109 98		1.739,3 1.248,3 331,3 19,2 77,1	121 116 116 115 114	2,506,6 1,758,1 523,5 76,3 138,3	2.863,2 2.008,5 600,2 106,5 163,7	114 114 115 140 118
Obwalden Nidwalden Glarus Zug Fribourg	27,2 22,5 28,1 41,2 172,0	23,2 27,9 23,0 51,2 165,7	85 124 82 124 96	19,6 17,9 16,7 44,7 92,5	26,1 17,5 17,1 61,1 101,2	133 98 102 137 109	6,5 7,0 14,2 20,1 57,7	5,6 9,5 12,1 33,5 52,7	86 136 85 167 91	2,0 4,1 3,2 6,4 13,2	3,7 2,8 4,7 11,4 18,7	185 68 147 178 142	28,1 29,0 34,1 71,2 163,4	35,4 29,8 33,9 106,0 172,6	126 103 99 149 105	55,3 51,5 62,2 112,4 335,4	58,6 57,7 56,9 157,2 338,3	106 112 91 140 101
Solothurn Basel-Stadt Basel-Land Schaffhausen Appenzell A.R.	198,1 166,8 238,8 56,8 22,1	210,5 175,0 260,0 50,1 26,6	106 105 109 88 120	165,7 176,2 294,0 44,4 22,6	171,1 240,5 361,5 47,9 38,5	103 136 123 108 170	176,5 92,4 29,4	125,0 213,4 113,2 36,9 15,9	113 121 123 126 274	31,9 47,7 32,3 2,6 2,7	30,6 41,7 31,4 2,5 5,2	96 87 97 96 193	308,5 400,4 418,7 76,4 31,1		106 124 121 114 192	506,6 567,2 657,5 133,2 53,1	537,2 670,6 766,1 137,4 86,2	106 118 117 103 162
Appenzell I.R. St. Gallen Graubünden Aargau Thurgau	5,7 310,7 299,5 352,2 154,8	5,3 339,7 296,9 355,2 158,5	93 109 99 101 102	2,3 252,0 151,7 274,0 84,1	4,4 291,7 188,9 375,3 112,8	191 116 125 137 134	2,9 150,9 80,4 241,3 62,6	1,9 181,6 82,6 253,7 82,1	66 120 103 105 131	0,7 25,5 190,9 40,2 17,8	0,4 26,8 181,0 50,7 5,8	57 105 95 126 33	5,9 428,4 423,0 555,5 164,5		114 117 107 122 122	11,6 739,1 722,5 907,7 319,3	12,0 839,8 749,4 1.034,9 359,2	103 114 104 114 112
Tessin Vaud Valais Neuchâtel Genève Nicht aufteilbar	259,0 471,4 191,9 117,1 261,3 63,1	304,4 544,8 211,0 130,4 280,0 72,6	118 116 110 111 107	191,1 405,3 203,2 134,8 345,2	225,1 442,7 225,0 134,2 410,7		60,6 146,8 85,7 28,0 140,1	57,0 171,8 89,6 45,6 140,4	94 117 105 163 100	53,4 66,8 70,5 8,9 9,5	22,0 55,3 58,7 11,9 14,0	41 83 83 134 147	305,1 618,9 359,4 171,7 494,8	304,1 669,8 373,3 191,7 565,1	100 108 104 112 114	564,1 1,090,3 551,3 288,8 756,1 63,1	608,5 1.214,6 584,3 322,1 845,1 72,6	108 1111 106 112 112
Total	5.579,1	6.038,9	108	4,685,4	5.583,0	119	2,399,4	2,752,7	115	887,3	876,2	99	7.972,1	9,211,9	116	13.551,2	15.250,8	112,5

¹⁾ Inkl. Unterhaltsarbeiten

²⁾ Ohne Unterhaltsarbeiten

³⁾ Inkl. Kraftwerke und Privatbahnen

sächlich ausgeführten Bauten verringerte sich auf nahezu 1 Mrd Fr. Er war noch vor vier Jahren mehr als doppelt so gross. In seiner Rückbildung kommt deutlich die seither eingetretene Beruhigung und Normalisierung auf dem Baumarkt zum Ausdruck.

Anhaltende Belebung der Baukonjunktur 1969

Nach den Meldungen über die Bauvorhaben sind für das laufende Jahr Bauten im Gesamtbetrag von 15,25 Mrd Fr. zur Ausführung vorgesehen. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 1,7 Mrd Fr. oder 13 %. Im Vergleich dazu haben die Bauvorhaben in den letzten vier Jahren entweder leicht abgenommen oder stagniert. In der nunmehr eingetretenen kräftigen Steigerung der angemeldeten Bauprojekte widerspiegelt sich der im zweiten Semester 1968 angelaufene Konjunkturaufschwung. Von der Finanzierungsseite her dürfte diese Entwicklung kaum gehemmt werden. Dagegen wird die angespannte Arbeitsmarktlage einen dämpfenden Einfluss ausüben.

Nach den gemeldeten Bauvorhaben zu schliessen, ist für das laufende Jahr mit

einer anteilsmässigen Verstärkung der Bautätigkeit der privaten Auftraggeber zu rechnen. Von der gesamten Projektsumme im Betrage von 15,25 Mrd Fr. entfallen 6 Mrd. Fr. oder 39,6 % (41,2 % im Vorjahr) auf den öffentlichen und 9,2 Mrd Fr. auf den privaten Bau. Die Bauvorhaben der öffentlichen Gemeinwesen nehmen noch um 460 Mio Fr. oder 8 % zu (Vorjahr 4 %). Die höchste Wachtumsrate melden die Kantone (15 %), gefolgt vom Bund (9 %) und den Gemeinden (5 %). Innerhalb der verschiedenen Bauarten weist insbesondere der Strassenbau (11 %) einen starken Zuwachs auf.

Ein deutlicher Wendepunkt zeichnet sich bei den von Privaten gemeldeten Projekten ab. Diese stiegen um nicht weniger als 1240 Mio Fr. oder 16 %, während sie in den letzten vier Jahren stagniert haben oder gar leicht rückläufig gewesen sind. An dieser Steigerung, die an jene der ersten sechziger Jahre erinnert, ist sowohl der Wohnungsbau mit 19 % (900 Mio Fr.) als auch der gewerblich-industrielle Bau mit 15 % (350 Mio Fr.) beteiligt. Nach den bereits erteilten Wohnbaubewilligungen und eingeräumten Baukrediten zu schliessen, sind die Aussichten für die

Anstieg in % Promille-

Indexstand

Wohnungsproduktion im laufenden Jahr sehr günstig.

Zunahmetendenz auch für das Jahr 1970

Um einige Hinweise über die etwas längerfristigen Aussichten für den Baumarkt zu erhalten, hat der Delegierte wiederum eine Umfrage bei allen dem SIA angeschlossenen Bauingenieur- und Architekturbüros, welche die künftige Bautätigkeit am besten abzuschätzen vermögen, durchgeführt. Die Auswertung der zahlreich eingegangenen Antworten ergab, dass diese mit einer weiteren, recht kräftigen Zunahme des Bauvolumens rechnen. Dabei werden die Beschäftigungsaussichten im Hochbau günstiger beurteilt als im Tiefbau, was auf eine anhaltende Expansion des privaten Baus schliessen lässt. Allerdings darf der Aussagewert dieser Umfrage nicht überbewertet werden, da die Antworten auf teils groben Schätzungen beruhen und sich die Auftragssumme je nach der Konjunkturentwicklung 1) verhältnismässig rasch ändern kann. Immerhin lassen diese Vorausschätzungen gewisse längerfristige Tendenzen erkennen. Wenn die Bautätigkeit (Hoch- und Tiefbau) 1968 mit 100 angenommen wird, dürfte diese nach dem Urteil der Bauingenieure und Architekten bis 1970 auf 122 (Hochbau 125, Tiefbau 114) ansteigen. Bereits für das laufende Jahr ist nach der ordentlichen Bauerhebung im Vergleich zu 1968 eine Steigerung der Bauvorhaben um 12,5 % zu erwarten. Der Anstieg im Jahre 1970 würde demnach noch rund 10 Indexpunkte betragen.

¹) Worunter auch ein Anstieg der Baukosten zu verstehen wäre! (Red.)

Der Zürcher Baukostenindex am 1. April 1969 DK 69.003

Nach den Erhebungen des Statistischen Amtes der Stadt Zürich haben sich die Wohnbaukosten vom 1. Oktober 1968 bis 1. April 1969 um 2,2% erhöht. Im vorangehenden Halbjahr, April bis Oktober 1968, hatte der Zürcher Baukostenindex eine leichte Abschwächung um 0,3% verzeichnet. Für die Zwölfmonatsperiode April 1968 bis April 1969 zeigte sich noch eine Erhöhung um 1,9%. Der Anstieg der Wohnbaukosten im Berichtshalbjahr ist sowohl auf Erhöhungen der Löhne und Sozialleistungen als auch auf den Anstieg von Materialpreisen zurückzuführen.

Der Zürcher Baukostenindex ist eine jeweils auf den 1. April und 1. Oktober berechnete Richtzahl für die Erstellung von Mehrfamilienhäusern (ohne Land). Im Jahre 1966 wurden die 1954 (anstelle des 1939 erbauten Indexhauses Zeppelinstrasse 59) als Berechnungsbeispiele gewählten drei Wohnblöcke (total 42 Wohnungen) am Letzigraben 209/211 in Zürich-Albisrieden nach Bauart und Ausstattung dem in Zürich üblichen mittleren Standard angepasst. Die Änderungen bezogen sich zur Hauptsache auf: Isolierwert der Aussenwände, vergrösserte Balkone, neue Fassaden- und Fenstergestaltung, Kücheneinbauten, Rolladen, Heizungsanlage und Warmwasserversorgung.

Zürcher Baukostenindex nach Arbeitsgattungen

1. Oktober 1968 und 1. April 1969 gemäß modernisiertem Baubeschrieb

Nr.	Arbeitsgattungen ¹)	1. 10. 19	xstand 66 = 100	Anstieg in % vom 1, 10, 68	Promille- anteile	
		1. 10. 68	1. 4. 1969	bis 1. 4. 1969	1. 4. 1969	
20 200	Aushubarbeiten und Spezialfundation Aushubarbeiten	94,9	96,5	1,7	41	
201	Spezialfundation	75,8 100,6	78,1 102,1	3,0 1,5	8 33	
21	Rohbau	100,0				
211	Baumeisterarbeiten	100,5	106,2 105,5	2,6 1,9	406 313	
212.3		101,0	105,3	4,2	21	
214.1		102,2	105,7	3,4	15	
215	Fenster und Außentüren (Glaserarbeiten)	103,8	107,4	3,5	28	
216	Spenglerarbeiten	103,6	104,5	0,9	6	
218.1		106,4	110,8	4,1	17	
218.2 220	Flachdächer Luftschutzbauteile	100,5	97,7	-2.8	2	
		114,3	186,3	63,0	4	
23 230	Installationen Elektrische Installationen	99,2	100,2	1,1	173	
230.8		100,2	99,0	-1,2	48	
231.0		103,1 103,1	108,4 106,6	5,2 3,3	2 37	
231.1	Oelfeuerung	94,8	96,5	1.8	3	
231.2	Tankanlagen	87.1	89.5	2,8	10	
231.5		91,0	88,3	-2,9	4	
231.7	Isolationen	92,1	93,3	1,3	1	
232	Sanitäre Anlagen	99,2	100,7	1,5	68	
24	Ausbau	101,9	104,2	2,3	243	
240	Gipserarbeiten	100,6	101,8	1,2	52	
242.0	Schlosserarbeiten	104,0	108,1	3,9	16	
242.1 243	Fertigbauteile i/Metall (Norm-Schlosserarb.) Schreinerarbeiten	101,7	109,0	7,2	2	
244	Beschlägelieferung und Schließanlage	106,1	108,6	2,4	64	
246.0	Unterlagsböden	91,3 101,3	88,6 107,1	- 3,0 5,8	4 13	
246.2	Bodenbeläge in Bahnen (Linoleum)	94,4	94,1	- 0,3	11	
246.3	Bodenbeläge in Holz (Parkettarbeiten)	104,1	105,2	1.1	7	
246.6	Boden- und Wandbeläge in gebrannten Platten	103,2	104,3	1,1	11	
246.8	Wandbeläge in Bahnen (Tapeziererarbeiten)	87,7	91,7	4,6	4	
248.1	Rolladen	95,9	97,4	1,7	15	
248.3 250	Sonnenstoren Malerarbeiten	98,1	98,6	0,6	4	
252	Baureinigung	102,7	105,9	3,1	37	
29	Honorare	118,9	125,5	5,6	3	
290	Architekt	101,9	104,0	2,1	57	
291	Bauingenieur	101,7	103,9	2,2	48	
32	Bauausstattung ²)	102,9	104,5	1,6	9	
4		102,1	104,8	2,7	2	
402	Umgebung Baumeisterarbeiten	98,9	99,4	0,5	42	
43	Werkanschlüsse	86,3 103,0	84,1	- 2,6 2,3	7	
44	Gartenarbeiten	103,0	105,5 102,6	0,7	9 23	
490	Architekt (Umgebung)	98,9	99,3	0,7	3	
5	Baunebenkosten	107,5	113,3	5,4	36	
52	Gebühren	95,4	96,7	1,3	7	
53	Kosten der Finanzierung (Bauzinsen)	112,3	120,1	7.0	26	
57	Uebrige Nebenkosten	102,4	104,8	2,3	3	
475	Gesamtkosten	101,8	104,0	2,2	1000	
	" · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·					

Gemäß Baukostenplan 1966 der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung
 Türschoner, Wäschehängeeinrichtung, Kleiderbügelhalter, Gummi- und Bürstenmatten